

nämlich manches Forschungsergebnis, vor allem bei der Staufergenealogie, wieder in Frage gestellt, vor allem aber vollzog sich, so die Verantwortlichen der neuen Stauferausstellung, *seit dieser eher kunsthistorischen Schau ein Wechsel hin zur sozialgeschichtlichen Präsentation*. Zudem seien historische Regionen immer stärker als *zentrale Bezugsgrößen der Orientierung und Identifizierung* erkannt worden.

In diesem Sinne konzentriert sich die Mannheimer Ausstellung in den Reiss-Engelhorn-Museen unter dem Titel «Die Staufer und Italien. Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa» auf drei «Kernregionen» der staufischen Herrschaft: die Rhein-Main-Neckar-Region, Oberitalien und das ehemalige Königreich Sizilien mit Unteritalien. Gezeigt werden bis zum 20. Februar 2011 vor allem die *vielfältigen Innovationen für Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft sowie Kunst und Kultur, die aus Austausch- und Transferprozessen hervorgegangen*. Wie könnte es auch anders sein – auch zu dieser Ausstellung gibt es Publikationen: Dazu gehören ein Essayband zum Ausstellungsthema und ein Katalogband mit einer Beschreibung der Exponate sowie drei weitere Bände, die aus den im Vorfeld stattgefundenen Tagungen hervorgegangen sind.

Der Essayband vereint über vierzig Detailthemen, die in sechs Kapitel gegliedert sind. Im ersten Kapitel geht es um die Staufermythen, im zweiten um den Aufstieg der Dynastie, merkwürdigerweise werden hier aber auch das Scheitern der Söhne Friedrich II. und das Ende des Hauses abgehandelt. Das dritte, allerdings nur drei sehr spezielle kunsthistorische Themen – Die Antike und die *arte nuova* zwischen 1230 und 1260, Skulpturen im Königreich Sizilien unter Friedrich II. sowie des Mainzer und Wormser Doms – umfassende Kapitel ist mit «Italien: Vorbild und Faszination umschrieben». Das vierte Kapitel «Beschleunigung: Drei Kraftregionen im Stauferreich» beschäftigt sich mit den drei Regionen, mit deren natur- und kulturräumlichen Begebenheiten sowie mit deren personellen und wissenschaftlichen Austausch. Im fünften Kapitel «Gelebte

Vielfalt» spannt sich der thematische Bogen von der ersten Hühnerfarm zu Mainz („Zu Ökonomie und Logistik der Hoffeste») über die Jagd und Musik bis hin zur jüdischen Kultur beiderseits der Alpen und den arabisch-muslimischen Lebensformen im Königreich Sizilien. Das Schlusskapitel schließlich zeigt die «Verwandlungen» des Stauferreichs auf den Gebieten der Religion, Architektur, Wissenschaften, Wirtschaft und Herrschaft. Deutlich wird, dass die Herausgeber im Essayband ebenso wie in der Ausstellung kein geschlossenes, umfassendes Bild der Stauferzeit zeichnen, sondern eher die *Pluralität eines Zeitalters, die Beschleunigung in historischen Wandel und die Verschiedenheit des staufischen Reiches* demonstrieren wollten. In ihrer Einleitung zum Essayband stellen sie so auch als «Fazit» fest: *Darum bietet die Ausstellung keine homogene Einheit, sondern versteht sich eher als eine neue Betrachtung alter Dinge im Sinne einer Defragmentierung*.

Der die Ausstellung begleitende Katalogband übernimmt die Gliederung und thematische Einteilung des Essaybands bzw. der Ausstellung. In ihm werden die über 500 Exponate, Leihgaben aus der ganzen Welt, vor allem aus Italien, abgebildet und beschrieben. Ihr Bogen spannt sich von kleinen Objekten wie Münzen über Goldschmiedearbeiten und textilen Werken oder Elfenbeinkunst bis hin zu großen steinernen Reliefs und tonnenschweren marmornen Sarkophagen. Manch Vertrautes kann man dabei wieder finden wie die Totenmaske einer in Schlettstadt gegen Ende des 11. Jahrhunderts begrabenen Frau oder den Cappenberger Barbarossakopf, der einst das Leitobjekt in Stuttgart war. Doch gibt es auch eine ganze Reihe von Exponaten, die noch nie in Deutschland zu sehen waren oder nun erstmals in diesem thematischen Zusammenhang öffentlich präsentiert werden. Ein besonderes Schmuckstück ist der Krönungsmantel Kaiser Friedrichs II.

Alles in allem: zwei interessante, bestens illustrierte, viele Informationen und Anregungen gebende Bände, die eine bedeutende und sehenswerte Ausstellung begleiten und dokumentieren.

Wilfried Setzler

Gertrud Bolay, Armin Krüger, Friedrich O. Müller, Herbert Paul (Hrsg.)

Kelten am Hohenasperg.

Keltenfürst-Verlag Asperg 2010.

208 Seiten mit 264 großenteils farbigen Abbildungen. Fester Einband € 29,50.

ISBN 978-3-00-030632-7.

Wir können alles. Außer Schreiben. Der scherzhafte Slogan charakterisiert den hohen zivilisatorischen Stand keltischer Kultur mit ihren erstaunlichen organisatorischen, technischen und kunsthandwerklichen Fertigkeiten in den Jahrhunderten vor der Zeitwende. Zugleich äußert sich in dem Slogan ein Leitmotiv für das sehr informative, reich illustrierte, übersichtlich gegliederte und leicht und flüssig zu lesende Sachbuch, das für ein an Vor- und Frühgeschichte unserer Heimat interessiertes Laienpublikum verfasst wurde und diesen Zweck hervorragend erfüllt.

Die Herausgeber und Autoren sind keine studierten Archäologen oder Historiker, sondern haben sich mit großer Begeisterung und viel Erfolg in die Materie eingearbeitet und referieren nun in konzentrierter Form den bislang erreichten Fund- und Kenntnisstand. Unterstützt wird dieses gut gelungene Bemühen durch einige bereichernde Beiträge von Fachwissenschaftlern. Von besonderem Wert sind die zahlreichen ausgezeichneten Fotografien von kostbaren und aussagekräftigen Fundgegenständen.

Die Einführung stammt von Jörg Biel, der 1978/79 den «Jahrhundertfund» des Fürstengrabs von Eberdingen-Hochdorf ausgegraben hat. Dann folgen in acht Kapiteln die Darlegungen zu den folgenden Themenkreisen: der Hohenasperg als bedeutender Fürstensitz, Fürstengräber um den Hohenasperg, das Fürstengrab Grafenbühl, das Fürstengrab Kleinaspergle, keltischer Siedlungsraum Hohenasperg, keltischer Alltag, keltische Kultur, wo blieben die Kelten? Ausgewählte Hinweise auf Literatur, Quellen, Museen und Schauplätze runden den Band ab.

Hervorgegangen ist er aus der lokalen Initiative einer Ausstellung in Asperg. Behandelt wird deshalb schwerpunktmäßig – und auch

gleichsam pars pro toto – der Bereich rund um den Hohenasperg mit seiner herausgehobenen Dichte und Qualität an Funden. Jedoch wird durchaus auch ein regionaler Bogen, etwa zur berühmten Heuneburg an der oberen Donau, geschlagen sowie weit darüber hinaus zu den europäischen Dimensionen keltischer Kulturen. Ferner werden im knappen Abriss die regional auf die Kelten folgenden Epochen sowie die Geschichte der regionalen Keltenforschung, jeweils bis zur Gegenwart, behandelt.

Ein anschauliches, lehrreiches, empfehlenswertes Kompendium an Basiswissen!
Helmut Gerber

In einem Satz

Steffen Knöpke

Der urnenfelderzeitliche Männerfriedhof von Neckarsulm.

(Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Band 116). Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2010. 352 Seiten mit 282 teils farbigen Abbildungen und 60 Tafeln. Gebunden mit Schutzumschlag € 54,-.

ISBN 978-3-8062-2336-1

Der im Jahr 2001 entdeckte Friedhof aus der Zeit von etwa 1300 bis 800 v. Chr. ist mit 50 Bestattungen nicht nur einer der größten seiner Zeit, er unterscheidet sich von seinesgleichen auch dadurch, dass die Verstorbenen alle unverbrannt beigesetzt wurden, zudem verdeutlichen die zahlreichen Doppel- und Mehrfachbestattungen, dass man es hier mit einer Gruppe zu tun hat, deren inneres Gefüge sich von der übrigen Bevölkerung unterschied: Die in diesem Buch beschriebenen Forschungsergebnisse lassen, laut der Herausgeber, darauf schließen, dass die Urnenfelderkultur ein Ausgangspunkt zur Herausbildung und Institutionalisierung von Machtstrukturen war, die in die Fürstendynastien der Späthallzeit münden sollten.

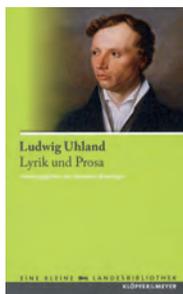
Hermann Bausinger (Hrsg.)

Ludwig Uhland.

Gedichte und Reden.

(Die kleine Landesbibliothek, Band 14). Klöpfer & Meyer Verlag Tübingen 2010. 224 Seiten. Gebunden € 14,-.

ISBN 978-3-940086-62-4



Dieser Band der «Kleinen Landesbibliothek» vereint, nach einer versierten Biografie im Vorwort, die Gedichte und Balladen Uhlands sowie seine wichtigsten Reden, in denen dieser berühmte Dichter, Germanist und Demokrat für die «Volksheerrschaft» eintrat: Wer hätte ihn besser beschreiben, wer eine bessere Werkauswahl treffen können als der Uhland-Preisträger Hermann Bausinger, einstiger Direktor des Tübinger Ludwig-Uhland-Instituts?

Arndt Spieth

Stadtwanderführer Stuttgart.

Auf ausgewählten Routen durch die schönsten Quartiere und Aussichtslagen der Stadt.

4. vollständig überarbeitete Auflage.

Konrad Theiss Verlag Stuttgart 2010.

160 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Kartenskizzen. Broschiert € 12,90.

ISBN 978-3-8062-2326-2

Der bekannte Stadtwanderführer, erstmals 2002 aufgelegt, präsentiert sich in dieser neuen Auflage in ganz neuem Gewand, mit einem neuen Layout; zudem ist jede der zwanzig gut erläuterten Routen mit einer detaillierten Karte versehen.

Jürgen Autenrieth, Annegret Müller-Bächtle und Rainer Fieselmann

Bärlauch, Salbei, Gundermann.

Kochen mit Wildkräutern der Schwäbischen Alb.

Silberburg-Verlag Tübingen 2010.

160 Seiten mit 133 farbigen Abbildungen. Fester Einband € 19,90.

ISBN 978-3-87407-864-1

In Zusammenarbeit der Heilpraktikerin Müller-Bächtle, dem Koch und Gastronomen Autenrieth sowie dem Fotografen Fieselmann entstand ein opulentes, wunderbar illustriertes Kochbuch, das Lust macht, die wohl-

schmeckenden und gesunden Wildkräuter der Schwäbischen Alb zu sammeln und in der Küche, nach den vorgeschlagenen Rezepten, zu verarbeiten.

Mario Daniels

Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Institutionalisierungsprozesse und Entwicklung des Personenverbandes an der Universität Tübingen 1918 – 1964.

(Contubernium, Band 71).

Franz Steiner Verlag Stuttgart 2009.

393 Seiten. Pappband € 64,-.

ISBN 978-3-515-09284-5

In dieser mit dem Promotionspreis der Universität Tübingen ausgezeichneten Dissertation beschreibt der Verfasser, wie im «politiknahen» Fach Geschichte die Karrieren der Hochschullehrer zahlreichen Unwägbarkeiten unterlagen – nicht nur durch die Eingriffe nationalsozialistischer Hochschulpolitik oder durch die Entnazifizierung, sondern auch durch die materiellen Rahmenbedingungen wissenschaftlichen Arbeitens.

Birgit Blessing

Mit Kindern unterwegs. Biosphärengebiet Schwäbische Alb. 30 Tagesausflüge für die ganze Familie.

Fleischhauer & Spohn Verlag Bietigheim-Bissingen 2010. 158 Seiten mit

116 farbigen Abbildungen und Kartenskizzen. Kartoniert € 14,90. ISBN 978-3-87407-874-0

Dieser gut aufgemachte Führer bietet 30 Tagesausflüge für die ganze Familie in ein hochinteressantes und abwechslungsreiches Gebiet: handlich, informativ, anregend und bestens geeignet für Eltern und Kinder oder Großeltern und Enkelkinder.

Julian Kümmerle

Luthertum, humanistische Bildung und württembergischer Territorialstaat. Die Gelehrtenfamilie Bidembach vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.



(Veröffentlichung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B, Band